

Eine Erfolgsgeschichte

Das Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ wurde im Jahr 2007 vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in Kooperation mit dem nordrhein-westfälischen Integrationsministerium initiiert. Der Ausgangspunkt dieses Projekts war, dass Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Rolle im Bildungssystem übernehmen sollen. Gerade sie sind sichtbare Beispiele für einen gelungenen Aufstieg durch Bildung, verkörpern sie doch das, was gesellschaftlich gelingen muss. Zudem stellen sie mit ihrem jeweiligen individuellen kulturellen und sozialen Kapital eine Ressource für jede Schule dar. Ihre über die rein professionellen Fähigkeiten hinausgehenden Kompetenzen können im Prozess einer interkulturellen Schul-



entwicklung, wie sie von der Landesregierung gewünscht wird, genutzt werden.

Das Herzstück des Projekts stellt das Netzwerk der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte mit seinen mehr als 900 Mitgliedern dar.

Die vielfältigen Potenziale der Netzwerkmitglieder, vor allem in den Bereichen Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen, können in vielerlei Kontexten umfassend eingebracht werden.

Das Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ führt mannigfaltige Aktivitäten durch, die auf drei zentrale Handlungsfelder zurückgehen: Potenziale gewinnen, Ausbildung begleiten und Personalentwicklung gestalten.

Netzwerkarbeit mit starken Partnern

Das Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ realisiert zahlreiche Maßnahmen und Projekte entlang der Bildungsbiografie der Lehrkräfte mit Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer im Netzwerk und zahlreichen Kooperationspartnern, vor allem:

- Lehrerverbänden
- Universitäten
- ZfsL
- Elternnetzwerk NRW
- Stiftungen
- politischen Akteuren
- Schulen



Projekt
Lehrkräfte mit
Zuwanderungsgeschichte

 **Kommunale Integrationszentren**
Landeskoordinierungsstelle NRW

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projekt Lehrkräfte mit
Zuwanderungsgeschichte, NRW

Landesgeschäftsstelle
Neustraße 16
40213 Düsseldorf

Tel.: 0211 63553269
Fax: 0211 63553263

www.lmz-nrw.de
atasoy@lmz-nrw.de



 **Kommunale Integrationszentren**
Landeskoordinierungsstelle NRW

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Über Uns

Landeskoordination



Ahmet Atasoy
Landeskoordinator

Landesgeschäftsstelle
Neustraße 16
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 63553269
Fax: 0211 63553263

atasoy@lmz-nrw.de



Samir Bouajaja
Landeskoordination

Landesgeschäftsstelle
Neustraße 16
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 63553267
Fax: 0211 63553263

bouajaja@lmz-nrw.de



Atika Müller-Erogul
Landeskoordination

Landesgeschäftsstelle
Neustraße 16
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 63553266
Fax: 0211 63553263

muller-erogul@lmz-nrw.de

Die Landeskoordination steuert das Projekt *Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte* und vertritt es nach außen. Sie initiiert, koordiniert und begleitet die Prozesse auf allen Handlungsebenen.

Website: www.lmz-nrw.de

Handlungsfelder

Potenziale gewinnen

Die Werbung für den Lehrerberuf unter Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte ist ein wichtiges Anliegen. So wirbt das Projekt z. B. auf Messen für Abiturientinnen und Abiturienten oder bei Tagen der offenen Tür an den ZfSL offensiv für den Lehrerberuf – jedoch unter Berücksichtigung der zukünftigen Einstellungsprognosen.

Ausbildung begleiten

Mit dem Aufbau von Studierenden-netzwerken an Universitäten fördert das Projekt Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte, indem ihre Initiative und ihr Engagement unterstützt werden. So finden an mehreren Universitäten in NRW Netzwerk-tätigkeiten statt. Mit dem Mentoring-programm „Ment4you“, das vom Mi-

nisterium für Innovation, Wissenschaft und Forschung gefördert wird, soll die Studienabbruchquote von Studierenden mit Zuwanderungsgeschichte durch gezielte Unterstützung verringert werden, um den Anteil an Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte in Schulen zu erhöhen.

Personalentwicklung gestalten

Das LmZ möchte aktiv Personalentwicklung für die bereits im Schuldienst tätigen Lehrkräfte betreiben. Der Ansatz, der hierbei verfolgt wird, besteht in einer auf den Potenzialen der Lehrkräfte basierenden Weiterqualifizierung im Kontext Integration und Bildung. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, z. B. Lehrerverbänden und -gewerkschaften, Bildungswerken und Stiftungen, wurden in den letzten Jah-

Unsere Netzwerke

Studierende

Ein bekanntes Sprichwort des anatolischen Mystikers Mevlana lautet: „Eine Kerze verliert nichts an ihrer Leuchtkraft, wenn sie eine andere Kerze entzündet.“ Ich bin von der dahinterstehenden Aussage überzeugt. Auch ich möchte meine „Leuchtkraft“ mit anderen teilen und anderen etwas Gutes tun. Meine Zuwanderungsgeschichte hat mich immer motiviert und angetrieben – so ist beispielsweise meine Bilingualität in vielen Situationen eine Bereicherung für andere und für mich.

„Ich möchte meine ‚Leuchtkraft‘ mit anderen teilen“

Bübra Bakirci, Lehramtsstudentin, Universität zu Köln

ren zahlreiche Qualifizierungsangebote realisiert.

Neben diesen Angeboten besteht die Haupttätigkeit in diesem Handlungsfeld in der Beratung der Lehrkräfte, z. B. in der Planung der beruflichen (außer-schulischen) Karriere.

Lehrkräfte

Es ist spannend, zu erleben, wie unterschiedliche Schülerinnen und Schüler mit ganz verschiedenartigen Zuwanderungsgeschichten sowie anders gelagerten sozialen und familiären Hintergründen den Schulalltag miteinander gestalten – und was sie an Projekten, AGs und noch vielem mehr auf den Weg bringen.

Mein Beruf macht mir trotz des nicht zu unterschätzenden alltäglichen Schulstresses sehr viel Freude und Spaß, da er mir die Möglichkeit gibt, Kinder und Jugendliche ein wenig auf ihrem Lebensweg zu begleiten – für den ich ihnen hoffentlich viel Positives und Prägendes mitgeben kann.

Hassan Belkadi, Lehrer, Cecilien-Gymnasium Düsseldorf



Partner



Wir versuchen im Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln, die Schule von morgen schon heute zu erfassen: Wir sehen heterogene Klassen mit ihrem bunten Schüler(innen)-Mix, die von Lehrer(inne)n unterrichtet werden, deren „doppelte Qualifizierung“ in Sprache und Kulturverständnis dazu verhilft, jede(n) Schüler(in) anzunehmen und sie/ihn auf ihrem/seinem Weg zu begleiten.

Wir sehen inklusive Klassen, in denen Schüler(innen) mit ihrem je eigenen biografischen Hintergrund wahrgenommen werden und in denen sie auf Lehrkräfte treffen, die sie sprachlich wie kulturell „verstehen“ – und sie individuell begleiten.

Myrle Dziak-Mahler, Geschäftsführerin am Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln

„Es gut meinen ist nicht genug“ – so meine Bilanz nach vielen Jahren der Auseinandersetzung mit dem Thema „Vielfalt leben – Vielfalt als Chance“.

Der erste wichtige Schritt in den vergangenen Jahren war die gezielte Einstellung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund in den Schulen. Es reicht jedoch nicht, sich mit den Lehrern aus Italien, Spanien, der Türkei usw. zu „schmücken“. Der zweite Schritt muss sein, die Vielfalt der Denksätze, der Konfliktlösungsstrategien und der unterschiedlichen kulturellen Selbstverständlichkeiten in den Schulen wirksam werden zu lassen: Erst dann sind wir auf dem Weg, Vielfalt im Alltag zu leben.

Hedwig Schomacher, Schulleitung Berufskolleg Vera Beckers, Krefeld

